

Kontakt

Stadt Erlangen
Referat für Wirtschaft
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 86 29 80
Telefax 0 91 31 / 86 25 24
E-Mail: wifoe@stadt.erlangen.de

Kompetenzinitiative Medizin-
Pharma-Gesundheit
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 86 29 17
Telefax 0 91 31 / 86 33 19
E-Mail: heydrich@ki-mpg.com

City-Management
Verkehrsverein Erlangen
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 89 51-0
Telefax 0 91 31 / 89 51 51
E-Mail:
citymanager@stadt.erlangen.de

Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen
Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 6 91-100
Telefax 0 91 31 / 6 91-111
E-Mail: info@igz.de

Industrie- und Handelsgremium
Erlangen
Äußere Brucker Straße 51
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 2 60 96
Telefax 0 91 31 / 2 60 95

ERIMED
Beteiligungsgesellschaft mbH
Hartmannstraße 65
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 89 24-892
Telefax 0 91 31 / 89 24-399
E-Mail: info@erimed.de

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Kanzler Thomas A.H. Schöck
Schloßplatz 4
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 85-2 66 03
Telefax 0 91 31 / 85-2 67 12
E-Mail: kanzler@zuv.uni-erlangen.de

Dekanat der Medizinischen Fakultät
Universitätsstraße 40/1
91054 Erlangen
Telefon 09131 / 85-2 22 62
Telefax 09131 / 85-2 22 24
E-Mail: rita.kausckke@rzmil.uni-erlangen.de

Kontaktstelle für Wissens- und
Technologietransfer
Cauerstraße 4
91058 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 85-2 94 70
Telefax 0 91 31 / 85-2 94 59
E-Mail: wtt@rzmil.uni-erlangen.de

Impressum
Konzept und Realisierung: Birke Et Partner, Erlangen
Grafik-Design: Christian Manhart
Fotos: Bernd Böhner (10), Kurt Fuchs Foto-Design (22),
Erich Malter (2), Pictor International (1) Firmenfotos (10)
Lithographie: Digitale Medien, Erlangen
Druck: Druck- und Verlagshaus Karl Müller, Erlangen

Der Medizinstandort der Zukunft Erlangen

Die Region
Nürnberg 



Auf dem Weg zur
Bundeshauptstadt
der medizinischen
Forschung,
Produktion und
Dienstleistung.



2 Die Gesundheit des Standortes zählt.

„Wir schaffen in Erlangen/Nürnberg ein europaweit führendes Zentrum für Medizintechnik.“

Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber in seiner Regierungserklärung im Herbst 1998

Bayerns weltweit bekannter Ruf als High-Tech-Standort ersten Ranges ist unbestritten. Schon ist von einem zweiten „Silicon Valley“ die Rede. Erlangen spielt hierbei eine herausragende Rolle als Zentrum für ein europaweit einzigartiges „Medical Valley“. Als Sitz der zweitgrößten bayerischen Universität, als Standort mit einer überdurchschnittlichen Arbeitsplatzdichte und nicht zuletzt als attraktiver Wirtschaftsstandort mit hervorragender Infrastruktur und



Hoher Besuch am Medizinstandort Erlangen: Ministerpräsident Edmund Stoiber (2.v.links) besichtigt zusammen mit Universitätsrektor Gotthard Jasper, Oberbürgermeister Siegfried Balleis, dem Dekan der Medizinischen Fakultät Bernhard Fleckenstein, Prorektor Günther Kuhn und Universitätskanzler Thomas A. H. Schöck die „Baustellen der Zukunft“ (v. links).

höchster Lebensqualität macht sich diese Stadt auf den Weg. Das Ziel: „Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung“. Nirgendwo in Deutschland und darüber hinaus hat

sich in den zurückliegenden Jahrzehnten eine solche Dichte an ärztlicher und medizintechnischer Kompetenz entwickelt wie in Erlangen. Die Friedrich-Alexander-Universität mit einer der bedeutendsten Medi-

zischen Fakultäten in Deutschland, etwa 80 Unternehmen rund um den Gesundheitsbereich – allen voran der Stammsitz von Siemens Medizintechnik und die Deutschlandzentrale von Pharmacia Et Upjohn. Etwa 17.000 Menschen sind in Erlangen in den Bereichen Medizintechnik, Pharma und medizinische Dienstleistung beschäftigt. Jeder fünfte Arbeitsplatz findet sich in dieser Branche.

In den kommenden Jahren entstehen Neubauten mit einem Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Mark. 750 Millionen Mark sollen allein an der Universität Erlangen-Nürnberg in Klinikbauten und Forschungsstätten investiert werden. Für 200 Millionen Mark errichtet Siemens Medizintechnik eine der modernsten Produktionsstätten für medizintechnische Geräte.

Im Wettbewerb der Standorte haben sich Global Player wie beispielsweise Siemens Medizintechnik für Erlangen entschieden. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Argumente dafür.

Der Medizinstandort der Zukunft.

Kooperation
Standort Erlangen Seite 4

Innovationswurzeln
Standort der Pioniere Seite 6

Hochschule
Standort der Forscher Seite 8

Praxis
Standort der Mediziner Seite 10

Unternehmen
Standort der Innovationen Seite 12

Vernetzung
Standort mit kompetenten Nachbarn Seite 16

Lebensqualität
Standort zum Wohlfühlen Seite 18



Grundsteinlegung zum Nichtoperativen Zentrum des Universitätsklinikums Erlangen im Juni 1997.

Veranstaltungsreihe und Jahresmotto „Medizin. Technik. Gesundheit. Erlangen 1999“.

Februar 1999
Fertigstellung des Neubaus des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie

September 1999
Fertigstellung des Klinisch-Molekularbiologischen Forschungszentrums

Oktober 1999
Eröffnung des neuen Werks von Siemens Medizinische Technik

November 1999
Beginn des neuen Diplom-Studienganges Molekulare Medizin

2000
Einrichtung des neuen Aufbaustudienganges für Medizinische Physik und Technik an der Medizinischen Fakultät

2000
Einrichtung des 1. medizintechnischen Innovations- und Gründerzentrums Deutschlands (IZMP).

2001
Eröffnung des Nichtoperativen Zentrums für die Medizinischen Kliniken I und II der Friedrich-Alexander-Universität

Nach 2000
Ausbau der Tagungs- und Kongreßeinrichtungen

2010
Erlangen hat sich als „Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung“ etabliert



Standort zum Wohlfühlen.

Offenheit ist ein Prinzip, das die Enge aus dem Leben vertreibt. „Offen aus Tradition“ ist der offizielle Slogan Erlangens und beschreibt trefflich das Lebensgefühl in der Stadt. Keine gewöhnliche Großstadt, eher ein Kleinod mit über 100.000 Einwohnern. Die klassische Liebe auf den zweiten Blick. Sie ist für viele Menschen, deren berufliche Karriere sie nach Erlangen geführt hat, die Liebe ihres Lebens geworden.

Für die hier lebenden und arbeitenden Menschen ist Erlangen zugleich ein einzigartiger Mikrokosmos mit einer hohen Lebensqualität. Ein Zukunftsstandort, der alle Ansprüche erfüllen kann, die moderne Unternehmen fordern. Die hohe Qualifikation der in Erlangen beschäftigten Menschen spiegelt sich auch im Niveau der Freizeitmöglichkeiten wider. Sowohl in der Stadt als auch in den weit über die Grenzen der Region hinaus geschätzten Naherholungsgebieten (Fränkische Schweiz, Fränkisches Seenland, Romantische Straße u.v.m.) und in den Nachbarstädten bleiben keine Wünsche an eine aktive und erfüllte Freizeit offen. Ein reiches Kulturleben mit einer Vielzahl von Bühnen sorgt für abwechslungsreiche Veranstaltungen unterschiedlichster Art – von klassischen Konzerten bis zum Experimentiertheater. Schließlich ist Erlangen die zweitgrößte Universitätsstadt Bayerns und das studentische wie akademische Leben prägt auch den Veranstaltungskalender.

In Erlangen ist grün en vogue. Zum Beispiel Grün für's Gemüt: Riechtour im Aromagarten, lehrreiche Ausflüge



Das Figurentheater-Festival gilt als eine feste Größe im Kulturleben der Region.



Die Orangerie im Erlanger Schloßgarten, dem „grünen Herzen“ der Stadt.

in den Botanischen Garten und die benachbarte Arzneimittelpflanzenanlage. Der Schloßgarten als grünes Herz der Innenstadt ist eine Ruheoase für die Mittagspause und den Feierabend-Spaziergang oder einen anregenden Ausflug am Rande einer Tagung.

Und wer eine Landpartie unternehmen will, braucht sich nur aufs Fahrrad zu schwingen: Über den Burgberg geht es in die Fränkische Schweiz, wo das Walberla die Richtung vorgibt, jener unergründlich-geheimnisumwitterte Berg der Walpurgis-Nächte. Franken – das sind auch die vielen



Die Fränkische Schweiz mit ihren romantischen Wanderwegen und die malerische Seenlandschaft rund um den Brombachsee gehören zu den beliebtesten Naherholungsgebieten in der Region.



Im Erlanger Markgrafen-Theater gehen Tourneeveranstaltungen und vielbeachtete Eigeninszenierungen über die Bühne.

Die Hugenottenstadt ist ein idealer Nährboden für eine lebendige Kunst- und Kulturszene.



Eine kühle Maß unter schattigen Bäumen: nicht nur an der alljährlichen Bergkirchweih locken die Biergärten zahlreiche Besucher an.

Das Fahrrad ist für die radelbegeisterten Erlanger das Verkehrsmittel Nummer Eins.

„Eine Stadt mit großem Charme“



„In Erlangen bin ich mit offenen Armen aufgenommen worden. Die Menschen hier machen es einem leicht, sich in einer fremden Stadt einzuleben. Für mich ist Erlangen eine lebendige Stadt mit großem Charme – ideal zum Einkaufen und mit einem hervorragenden Kultur- und Sportangebot.“

Frau Gun Melbinger ist Schwedin und kam vor acht Jahren nach Erlangen. Ihr Mann ist der Geschäftsführer der Deutschland-Zentrale von Pharmacia & Upjohn.



Kirschgärten, Streuobstwiesen, Fachwerkhäuser und die Menschen mit tiefen Lebenslinien in den Händen. Die Fränkische Schweiz im Norden, das Fränkische Seenland im Süden. Bayerns zweite große Seenplatte lädt zum Segeln und Surfen, zum Baden und Plantschen ein. In weniger als einer Stunde ist man von Erlangen aus an den Stränden der Badeseen und fränkischen Wasserlandschaften. Erlangen und seine Umgebung – eine Stadt und ein Landstrich zum Wohlfühlen.

Standort in einem starken Umfeld.

Erlangen ist Teil der „Region Nürnberg“, die zu den zehn großen Wirtschaftsräumen Deutschlands zählt. In den dazugehörigen 14 Gebietskörperschaften leben 1,7 Millionen Menschen. Von Rothenburg ob der Tauber bis Neumarkt i.d.Opf., von der Fränkischen Schweiz bis an die südlichen Ausläufer des Neuen Fränkischen Seenlandes reicht dieses Gebiet.

Eines der Kompetenzfelder der Region Nürnberg ist der Bereich Medizintechnik und Pharma. In Erlangen laufen die meisten Aktivitäten zusammen: hier werden Wirtschaftskraft, Know-how und Forschungspotential gebündelt. Technologie-Transfer, Synergien und kreativer Austausch auf den unterschiedlichsten Ebenen schaffen ein Klima, in dem wettbewerbsfähige und zukunftsorientierte Firmen arbeiten und neue Unternehmen entstehen.

Die Initiative Medizin - Technik - Gesundheit der Stadt Erlangen

Den Weg Erlangens zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung sollen möglichst viele Bürger der Stadt mitgehen.

Alle wichtigen Gruppierungen, Interessenvertretungen und Einrichtungen in der Stadt haben sich daher zusammengeschlossen, um mit gemeinsamen Aktivitäten den Weg Erlangens zu stützen und zu begleiten: Schulen, Kirchen, Vereine, ärztliche Organisationen und viele mehr.

Die Stadtverwaltung und der Stadtrat verstehen sich als Moderator dieses Prozesses, der die Menschen Erlangens zu einer der größten Gesundheitsbewegungen machen wird.



Das Innovations- und Gründerzentrum Medizintechnik und Pharma

Ein Spatenstich mit Symbolcharakter steht bevor: Wo vor über hundert Jahren Erwin Moritz Reiniger und Max Gebbert den Grundstein für Siemens Medizintechnik legten, entsteht das Innovations- und Gründerzentrum Medizintechnik und Pharma. In einem Neubau auf dem Gelände mitten in Erlangen, nahe bei Kliniken und Instituten der Universität und in direkter Nachbarschaft zum geplanten Institut für Medizintechnik und bedeutenden Medizintechnischen Firmen, sollen Ende 2000 neue Firmen den Pulsschlag des Medical Valley erhöhen. Möglich wurde dies dank intensiver Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung.

Die Kompetenzinitiative Medizin - Pharma - Gesundheit der Region Nürnberg

Als diese Initiative im Jahre 1996 vom Erlanger Oberbürgermeister angeregt wurde, wußten viele Akteure des Gesundheitsbereiches in der Region kaum etwas voneinander. Erst das Netzwerk brachte ans Licht, daß sich neben den herausragenden Profilspitzen eine enorme Kompetenz rund um dieses Thema in der Region angesiedelt hat: Ideenschmiedern, Forschungslabors, Spezialfirmen für medizintechnische Geräte und viele mehr.

Inzwischen hat die Kompetenzinitiative über 250 Mitwirkende, die zunehmend von ihren starken Nachbarn profitieren.



Unter Reinraumbedingungen arbeiten Forscher von Pharmacia & Upjohn an der Entwicklung pharmakologischer Produkte für den Weltmarkt (links).

Im Ausbildungszentrum von Siemens Medizintechnik werden Servicetechniker am Computertomographen geschult (unten).



Das Kompetenzdreieck Biomedizin, Medizintechnik und Biotechnologie in Nordbayern

Nicht zuletzt das Zusammenschließen vorhandener Potentiale setzt völlig neue Energien frei. Dazu gehört auch die universitätsübergreifende Kooperation der Hochschulen Würzburg, Erlangen-Nürnberg und Bayreuth auf dem Gebiet der Biomedizin. Diese „BioMed-Technologieachse“ entfaltet eine weltweit beachtete Kompetenz. Die Forschungskapazitäten Erlangens spielen dabei eine tragende Rolle.

Das Forum MedizinTechnik und Pharma in Bayern

Die erfahrenen Netzwerker von Bayern Innovativ, einer Einrichtung der Bayerischen Staatsregierung zur Wirtschaftsförderung, spannen den Bogen von der Region Nürnberg über ganz Bayern. Ziel der Initiative ist es, das Wachstumspotential im Bereich Medizintechnik und Pharma auszuschöpfen und die führende Position Bayerns auf diesem Gebiet auszubauen.

Die Konzeption von Projektideen, der interdisziplinäre und branchenübergreifende Wissenstransfer sowie Forschungs- und Kooperationsprojekte zählen ebenso zu den Aufgaben wie das Erschließen von Synergiepotentialen über Bayern hinaus.

Institut für Arbeit und Gesundheit

Gesundheitsvorsorge und die Umsetzung des neuen Arbeitsschutzgesetzes bietet das in Erlangens ansässige Institut für Arbeit und Gesundheit vor allem Klein- und Mittelbetrieben. Im Mittelpunkt stehen die Beratung und die Erarbeitung eines realisierbaren Konzepts - inklusive der vorgeschriebenen Arbeitsplatz-Gefährdungsanalyse und Dokumentation. Die Belange der Mitarbeiter stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Ansprüche des Unternehmens.

Acuson GmbH

Die seit 1985 in Erlangen ansässige Acuson GmbH ist die größte Tochtergesellschaft der amerikanischen Acuson Corporation, die sich auf die Erforschung und Weiterentwicklung der medizinisch-diagnostischen Ultraschalltechnik spezialisiert hat. Inzwischen umfaßt die Acuson-Produktfamilie drei Ultraschallsystemreihen, die für alle klinischen Anwendungen den höchsten Standard der Diagnostik bieten. 1997 erwirtschaftete das Unternehmen, das seine Produkte in über 58 Ländern vertreibt, einen Umsatz in Höhe von 437,8 Millionen US-Dollar. Die Acuson GmbH betreut von Erlangen aus Deutschland, Österreich und die Schweiz. Neben dem Vertrieb stellt vor allem der umfassende Kundendienst einen wichtigen Geschäftsbereich dar. Ein dezentrales Servicenetz sorgt für optimale Betriebsbereitschaft aller installierten Systeme.

ASTRUM Gesellschaft für angewandte Informatik mbH

Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 hat sich die ASTRUM GmbH zu einem erfolgreichen Software Spezialisten und führenden Anbieter von Personalmanagementsystemen entwickelt. Neben der Entwicklung von innovativen Produkten wie etwa dem Personaleinsatzplanungssystem SP-EXPERT realisiert ASTRUM anspruchsvolle, individuelle Softwareprojekte in den Bereichen Kommunikationstechnik, Expertensysteme, Datenbanktechnik, Automatisierungstechnik, Multimedia und Medizintechnik. So werden beispielsweise Software-Komponenten für Computertomographen sowie DICOM, Service, Fernwartung und Diagnostik medizinischer Systeme geboten. Mehr als 100 Mitarbeiter, größtenteils Diplom-Ingenieure technischer Fachrichtungen, gewährleisten kreative und ergonomische Lösungen, hohe Qualität, Professionalität, umfassenden Service und eine kompetente Beratung in

allen Bereichen des DV-Einsatzes

BIOTRONIK Meß- und Therapiegeräte GmbH & Co.

Seit über 30 Jahren zählt BIOTRONIK zu den bedeutendsten Anbietern auf dem Gebiet der kardiologischen Diagnostik und Therapie. Produkte aus den Bereichen Bradykardie- und Tachykardietherapie, Interventionelle Kardiologie und Elektrophysiologie unterstützen den Arzt weltweit. 1963 in Berlin gegründet, ist das Unternehmen heute mit rund 1.600 Mitarbeitern in 46 Ländern vertreten, davon 90 am Standort Erlangen. Im Erlanger Forschungs- und Entwicklungszentrum von BIOTRONIK werden in enger Kooperation mit technisch-naturwissenschaftlichen und klinischen Forschungseinrichtungen die Konzepte neuer Produkte und Therapieverfahren entwickelt. Das neu errichtete Technologie- und Servicezentrum bündelt unter einem Dach die zentralen Kompetenzen Forschung, Technologie und Service.

Dr. Materna GmbH

Die Dr. Materna GmbH ist eines der führenden unabhängigen Systemhäuser in Deutschland und beschäftigt derzeit 590 Mitarbeiter bei einem Gruppenumsatz von 145 Millionen Mark. Mit dem Hauptsitz in Dortmund und sieben weiteren Niederlassungen, darunter Erlangen, ist das Unternehmen in ganz Deutschland vertreten. Geboten werden Lösungen im Umfeld Dokumenten-Management, Netzwerk- und System-Management, Help-Desk und Service-Management, Mobile Computing, Unified Messaging, Mobilkommunikation sowie PC-Host-Kommunikation. Im Bereich Medizintechnik wurde Individualsoftware für Wartung und Service im Bereich bildgebender Systeme entwickelt. Mit dem Mobile-Computing-System CIRCADIA steht jetzt ein Produkt zur Verfügung, das Daten aus der zentralen

EDV, beispielsweise in Krankenhäusern oder für Servicetechniker, auf einem mobilen Client verfügbar macht.

Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen

Das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen, Bereich Angewandte Elektronik IIS-A, wurde im Juli 1985 gegründet. Mit seinen 271 Mitarbeitern arbeitet das Institut an den Themen Telekommunikation, Audiocodierung, Schaltungsentwurf, Qualitätssicherung und Röntgentechnik für kleine und mittlere Unternehmen oder öffentliche Auftraggeber. Im Bereich Medizintechnik entstanden beispielsweise ein ASIC für ein portables EKG, eine digitale Röntgenkamera für die Dentalmedizin oder ein digitales Hochgeschwindigkeits-Video-System zur Stimmlippenuntersuchung. Weitere Anwendungsbereiche sind die Informations- und Kommunikationstechnik sowie die Entwicklung von Sensorik für die Bildverarbeitung. Das Leistungsspektrum reicht von der Beratung bis hin zur kompletten Systementwicklung.

HANS PAUSCH Röntgengerätebau GmbH & Co.

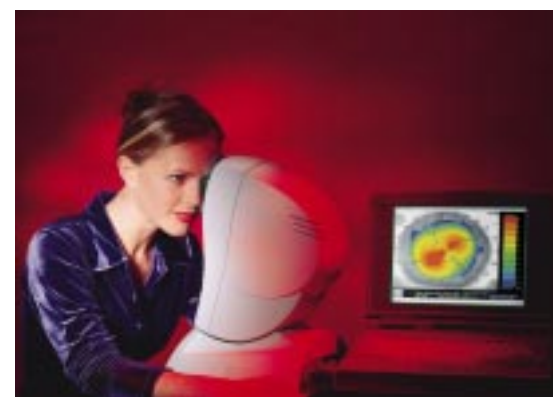


Die 1932 gegründete Firma HANS PAUSCH gehört zu den Erlanger Traditionsunternehmen im Bereich Medizintechnik. Mit der Herstellung von Röntgengeräten – von der Entwicklung bis zur Systemintegration – empfiehlt sich das Unternehmen weltweit als Partner für innovative Röntgensysteme. Beliefert werden namhafte Industriekunden wie etwa Dornier, GE, OEC, Philips, Picker, Shimadzu, Siemens und Toshiba.

Neben dem Stammwerk in Erlangen besitzt HANS PAUSCH heute Produktionsstätten im oberfränkischen Plankenfels und im ungarischen Tapsony sowie ein Vertriebsbüro in den USA. Das Unternehmen beschäftigt rund 300 Mitarbeiter. Hinter der Firmendevisen „Beste Qualität zu einem vernünftigen Preis“ steht eine jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Radiologie. Höchsten Standard garantiert auch das Qualitätsmanagementsystem nach internationalen Richtlinien.

HEITEC GmbH

1984 von Richard Heindl gegründet, ist das in Erlangen ansässige Systemhaus HEITEC heute an 13 Standorten in Deutschland sowie in Tschechien und in der Slowakei präsent. Mit fast 400 Mitarbeitern und einem für 1999 geplanten Umsatzvolumen von 50 Millionen Mark hat sich die HEITEC-Gruppe zu einem führenden Systemhaus für Software-Entwicklungen und Infor-



Entwicklung von TOMEY EUROPE: der automatische Hornhaut-Topograph TMS-3 (oben).

Die Siemens Audiologische Technik GmbH entwickelt modernste Hörsysteme (links).

mationsverarbeitung sowie Anlagen- und Automatisierungstechnik entwickelt. Durch jahrelange Erfahrung mit elektronischer Archivierung und Dokumenten-Management – mit einem Schwerpunkt im Bereich Gesundheitswesen – konnte beispielsweise das Projekt SARA+med entstehen, die multimediale elektronische Patientenakte für das Krankenhaus der Zukunft. Eingesetzt wird dieses System unter anderem in den Universitätskliniken Heidelberg und Tübingen und im Klinikum der RWTH Aachen.

Hofmann DMT GmbH

Seit 77 Jahren entwickelt und baut Hofmann patientenfreundliche, zuverlässige und wirtschaftliche röntgendiagnostische Arbeitsplätze für Kliniken, Praxen und medizinische Einrichtungen. Im Verbund der Dornier Medizintechnik Gruppe, München, hat sich Hofmann DMT zum internationalen Anbieter modernster digitaler Röntgentechnik entwickelt. Über 80 Mitarbeiter am Standort Erlangen stellen Röntgenaufnahme-systeme für die Orthopädie, Chirurgie und Urologie her. Die offenen, modular aufgebauten Systeme können je nach Kundenanforderung mit digitaler Bildverarbeitung und modernem Patienten-datenmanagement zur Integration in Netzwerken ausgerüstet werden. Geringste Strahlendosis bei bester Bildqualität ist bei Hofmann das erklärte Ziel. Mit qualitativ hochwertigen Produkten für den internationalen Markt und wettbewerbsfähigem Preis-Leistungs-Verhältnis sorgt das Unternehmen auch weiterhin für steigende Mitarbeiterzahlen am Standort Erlangen.

november AG

Die 1996 gegründete november AG ist im Bereich der Molekularen Medizin tätig und hat sich auf die Entwicklung hocheffizienter Arzneimittel und Diagnoseverfahren spezialisiert. Mit inzwischen 30 Mitarbeitern konzentriert sich das

Unternehmen auf die Geschäftsfelder Molekulare Therapie und Molekulare Diagnose sowie den Bereich Medizinische Produkte. In der Molekularen Therapie arbeitet die november AG an einer neuen Technologie, die es ermöglicht, unterschiedlichste Arzneistoffe zielgerichtet und geschützt zum Wirkungsort zu transportieren. Anwendungsgebiete sind vor allem die Immun-, Krebs- und Infektionstherapie. Im Geschäftsfeld Molekulare Diagnose wird ein „Lab on a Chip“ zum Nachweis von Biomolekülen entwickelt, das alle Schritte von der Aufbereitung der Probe über die Anreicherung bis zur Detektion in sich vereint. Bei den Medizinischen Produkten steht derzeit ein Heimdiagnostik-Kit für Patienten mit Blutgerinnungsproblemen im Mittelpunkt.

Kunststoff Frör GmbH

Die Kunststoff Frör GmbH ist eingebunden in die Firmengruppe Frör, die aus insgesamt sieben Firmen besteht und sich überwiegend mit der Herstellung und dem Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffprodukten beschäftigt. Im Werk II in Erlangen werden vor allem technische Spritzgußteile hergestellt, größtenteils für den medizintechnischen Bereich. Auf dem Dentalmarkt ist das Unternehmen mit einem eigenen Produktprogramm vertreten und vertreibt seit Jahrzehnten verschiedene Abdruckklöfelarten weltweit mit großem Erfolg. Seit zwei Jahren fertigt die Kunststoff Frör GmbH auch unter Reinraumbedingungen. Medizinische Produkte für den Klinikbereich werden in einer separaten Fertigungshalle vollautomatisch auf Hochleistungsmaschinen hergestellt. Ein eigens dafür aufgestelltes Qualitätsmanagement sorgt für hohen Standard.

perimed Verlag Dr. med Dietmar Straube perimed Compliance Verlag Dr. Straube GmbH

Vor mehr als 30 Jahren gründete Dr. med. Dietmar Straube den medizinischen Fachverlag perimed in Erlangen. Die zahlreichen Fachzeitschriften und -bücher fanden schon bald hohe nationale und

Standort der Innovationen.

Zukunftsweisende Innovationen in der Medizintechnik kommen immer häufiger aus Erlangen. Für den Ruf der Universitätsstadt als zukünftiger „Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung“ sorgen inzwischen rund 80 Unternehmen. Eine Auswahl der Firmen, die ganz oder zum Teil im Bereich Medizintechnik, Pharma und Gesundheit tätig sind, macht die umfassende Kompetenz des Standortes deutlich. Die Vernetzung aller Aktivitäten schafft ein hochkreatives Milieu.

Acuson GmbH

Die seit 1985 in Erlangen ansässige Acuson GmbH ist die größte Tochtergesellschaft der amerikanischen Acuson Corporation, die sich auf die Erforschung und Weiterentwicklung der medizinisch-diagnostischen Ultraschalltechnik spezialisiert hat. Inzwischen umfaßt die Acuson-Produktfamilie drei Ultraschallsystemreihen, die für alle klinischen Anwendungen den höchsten Standard der Diagnostik bieten. 1997 erwirtschaftete das Unternehmen, das seine Produkte in über 58 Ländern vertreibt, einen Umsatz in Höhe von 437,8 Millionen US-Dollar. Die Acuson GmbH betreut von Erlangen aus Deutschland, Österreich und die Schweiz. Neben dem Vertrieb stellt vor allem der umfassende Kundendienst einen wichtigen Geschäftsbereich dar. Ein dezentrales

Servicenetzt sorgt für optimale Betriebsbereitschaft aller installierten Systeme.

ASTRUM Gesellschaft für angewandte Informatik mbH

Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 hat sich die ASTRUM GmbH zu einem erfolgreichen Software Spezialisten und führenden Anbieter von Personalmanagementsystemen entwickelt. Neben der Entwicklung von innovativen Produkten wie etwa dem Personaleinsatzplanungssystem SP-EXPERT realisiert ASTRUM anspruchsvolle, individuelle Softwareprojekte in den Bereichen Kommunikationstechnik, Expertensysteme, Datenbanktechnik, Automatisierungstechnik, Multimedia und Medizintechnik. So werden beispielsweise Software-Komponenten für Computertomographen sowie DICOM, Service, Fernwartung und Diagnostik medizinischer Systeme geboten. Mehr als 100 Mitarbeiter, größtenteils Diplom-Ingenieure technischer Fachrichtungen, gewährleisten kreative und ergonomische Lösungen, hohe Qualität, Professionalität, umfassenden Service und eine kompetente Beratung in allen Bereichen des DVEinsatzes

BIOTRONIK Meß- und Therapiegeräte GmbH & Co.

Seit über 30 Jahren zählt BIOTRONIK zu den bedeutendsten Anbietern auf dem Gebiet der kardiologischen Diagnostik und Therapie. Produkte aus den Bereichen Bradykardie- und Tachykardietherapie, Interventionelle Kardiologie und

Elektrophysiologie unterstützen den Arzt weltweit. 1963 in Berlin gegründet, ist das Unternehmen heute mit rund 1.600 Mitarbeitern in 46 Ländern vertreten, davon 90 am Standort Erlangen. Im Erlanger Forschungs- und Entwicklungszentrum von BIOTRONIK werden in enger Kooperation mit technisch-naturwissenschaftlichen und klinischen Forschungseinrichtungen die Konzepte neuer Produkte und Therapieverfahren entwickelt. Das neu errichtete Technologie- und Servicezentrum bündelt unter einem Dach die zentralen Kompetenzen Forschung, Technologie und Service.

Dr. Materna GmbH

Die Dr. Materna GmbH ist eines der führenden unabhängigen Systemhäuser in Deutschland und beschäftigt derzeit 590 Mitarbeiter bei einem Gruppenumsatz von 145 Millionen Mark. Mit dem Hauptsitz in Dortmund und sieben weiteren Niederlassungen, darunter Erlangen, ist das Unternehmen in ganz Deutschland vertreten. Geboten werden Lösungen im Umfeld Dokumenten-Management, Netzwerk- und System-Management, Help-Desk und Service-Management, Mobile Computing, Unified Messaging, Mobilkommunikation sowie PC-Host-Kommunikation. Im Bereich Medizintechnik wurde Individualsoftware für Wartung und Service im Bereich bildgebender Systeme entwickelt. Mit dem Mo-

bile- Computing-System CIRCADIA steht jetzt ein Produkt zur Verfügung, das Daten aus der zentralen EDV, beispielsweise in Krankenhäusern oder für Servicetechniker, auf einem mobilen Client verfügbar macht.

Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen

Das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen, Bereich Angewandte Elektronik IIS-A, wurde im Juli 1985 gegründet. Mit seinen 271 Mitarbeitern arbeitet das Institut an den Themen Telekommunikation, Audiocodierung, Schaltungsentwurf, Qualitätssicherung und Röntgentechnik für kleine und mittlere Unternehmen oder öffentliche Auftraggeber. Im Bereich Medizintechnik entstanden beispielsweise ein ASIC für ein portables EKG, eine digitale Röntgenkamera für die Dentalmedizin oder ein digitales Hochgeschwindigkeits-Video-System zur Stimmlippenuntersuchung. Weitere Anwendungsbereiche sind die Informations- und Kommunikationstechnik sowie die Entwicklung von Sensoren für die Bildverarbeitung. Das Leistungsspektrum reicht von der Beratung bis hin zur kompletten Systementwicklung.

HANS PAUSCH Röntgengerätebau GmbH & Co.

Die 1932 gegründete Firma HANS PAUSCH gehört zu den Erlanger Traditionsunternehmen im Bereich Medizintechnik. Mit der Herstellung von Röntgengeräten – von der Entwicklung bis zur Systemintegration – empfiehlt sich das Unternehmen weltweit als Partner für innovative Röntgensysteme. Beliefert werden namhafte Industriekunden wie etwa Dornier, GE, OEC, Philips, Picker, Shimadzu, Siemens und Toshiba. Neben dem Stammwerk in Erlangen besitzt HANS PAUSCH heute Pro-

duktionsstätten im oberfränkischen Plankenfels und im ungarischen Tapsony sowie ein Vertriebsbüro in den USA. Das Unternehmen beschäftigt rund 300 Mitarbeiter. Hinter der Firmendevisse „Beste Qualität zu einem vernünftigen Preis“ steht eine jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiet der Radiologie. Höchsten Standard garantiert auch das Qualitätsmanagementsystem nach internationalen Richtlinien.

HEITEC GmbH

1984 von Richard Heindl gegründet, ist das in Erlangen ansässige Systemhaus HEITEC heute an 13 Standorten in Deutschland sowie in Tschechien und in der Slowakei präsent. Mit fast 400 Mitarbeitern und einem für 1999 geplanten Umsatzvolumen von 50 Millionen Mark hat sich die HEITEC-Gruppe zu einem führenden Systemhaus für Software-Entwicklungen und Informationsverarbeitung sowie Anlagen- und Automatisierungstechnik entwickelt. Durch jahrelange Erfahrung mit elektronischer Archivierung und Dokumenten-Management – mit einem Schwerpunkt im Bereich Gesundheitswesen – konnte beispielsweise das Projekt SARA+med entstehen, die multimediale elektronische Patientenakte für das Krankenhaus der Zukunft. Eingesetzt wird dieses System unter anderem in den Universitätskliniken Heidelberg und Tübingen und im Klinikum der RWTH Aachen.

Hofmann DMT GmbH

Seit 77 Jahren entwickelt und baut Hofmann patientenfreundliche, zuverlässige und wirtschaftliche röntgendiagnostische Arbeitsplätze für Kliniken, Praxen und medizinische Einrichtungen. Im Verbund der Dornier Medizintechnik Gruppe, München, hat sich Hofmann DMT zum internationalen Anbieter modern-

ster digitaler Röntgentechnik entwickelt. Über 80 Mitarbeiter am Standort Erlangen stellen Röntgenaufnahmesysteme für die Orthopädie, Chirurgie und Urologie her. Die offenen, modular aufgebauten Systeme können je nach Kundenanforderung mit digitaler Bildverarbeitung und modernem Patientendatenmanagement zur Integration in Netzwerken ausgerüstet werden. Geringste Strahlendosis bei bester Bildqualität ist bei Hofmann das erklärte Ziel. Mit qualitativ hochwertigen Produkten für den internationalen Markt und wettbewerbsfähigem Preis-Leistungs-Verhältnis sorgt das Unternehmen auch weiterhin für steigende Mitarbeiterzahlen am Standort Erlangen.

november AG

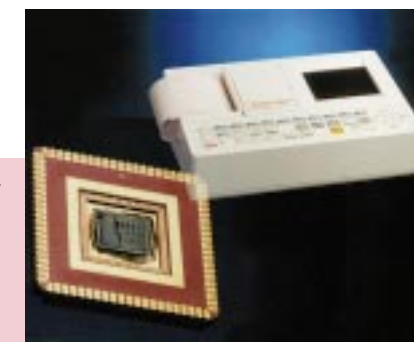
Die 1996 gegründete november AG ist im Bereich der Molekularen Medizin tätig und hat sich auf die Entwicklung hocheffizienter Arzneimittel und Diagnoseverfahren spezialisiert. Mit inzwischen 30 Mitarbeitern konzentriert sich das Unternehmen auf die Geschäftsfelder Molekulare Therapie und Molekulare Diagnose sowie den Bereich Medizinische Produkte. In der Molekularen Therapie arbeitet die november AG an einer neuen Technologie, die es ermöglicht, unterschiedlichste Arzneistoffe zielgerichtet und geschützt zum Wirkungsort zu transportieren. Anwendungsgebiete sind vor allem die Immun-, Krebs- und Infektionstherapie. Im Geschäftsfeld Molekulare Diagnose wird ein „Lab on a Chip“ zum Nachweis von Biomolekülen entwickelt, das alle Schritte von der Aufbereitung der Probe über die

Bei Pharmacia & Upjohn werden innovative Problemlösungen für Gesundheitsvorsorge und medizinische Betreuung entwickelt.



Röntgengerät der Firma HANS PAUSCH.

Eine Entwicklung des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen: ASIC für portable EKG-Geräte.



Standort der Mediziner.

Die Jahrtausendwende bringt auch für viele der Universitätskliniken einschneidende Neuerungen. Mit Milliardenaufwand werden sie gegenwärtig auf den neuesten Stand der medizinischen Versorgung gebracht. In traditionsreichen Häusern werden die Vorstellungen ganzheitlicher und medizintechnisch beispielgebender Versorgung realisiert.

Es entstehen hochmoderne Versorgungseinheiten, die die besten Voraussetzungen für die Betreuung der Patienten bieten. Zugleich werden in den Neubauten ideale Bedingungen für Forschungsvorhaben geschaffen.

Von herausragender Bedeutung sind die 24 Universitätskliniken Erlangens für die medizinische Versorgung in ganz Nordbayern. In der Hugentotstadt werden jährlich etwa 170.000 Menschen behandelt.

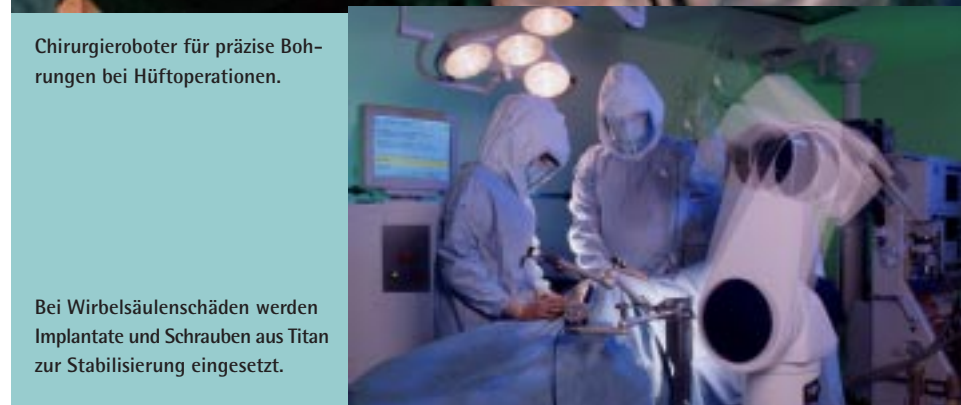
Zu Beginn des dritten Jahrtausends zählen jedoch auch Neubauten, die ohne Architekten und Bagger auskommen: Mit dem Virtuellen Tumorzentrum beispielsweise entsteht ein standardisiertes, digitales Krebsregister, in dem automatisch registerrelevante, anonymisierte Daten abgelegt werden. Zugleich wird es vorhandene Aktivitäten miteinander vernetzen.

Erlangen soll auch Standort der ersten deutschen Protonentherapieanlage für Tumorbestrahlung werden.

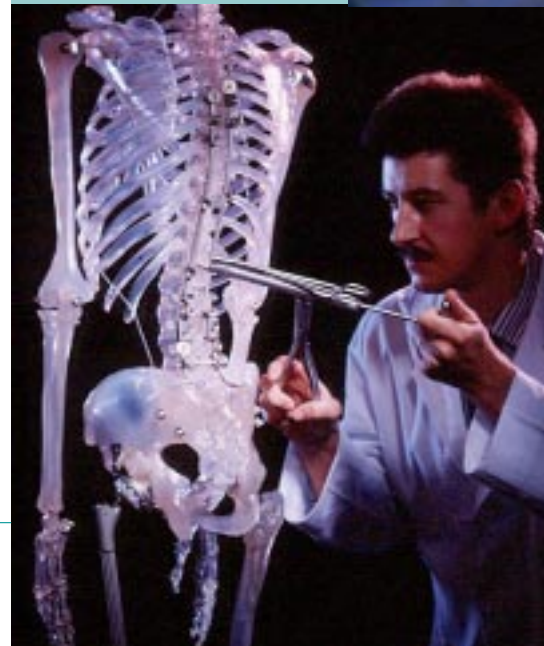
Von der Bayerischen Staatsregierung wie viele andere Aktivitäten gefördert, wird in Erlangen zudem ein Positronen-Emissions-Tomographie-Zentrum mit einem Versorgungszyklotron für Nordbayern entstehen.



Chirurgieroboter für präzise Bohrungen bei Hüftoperationen.



Bei Wirbelsäulenschäden werden Implantate und Schrauben aus Titan zur Stabilisierung eingesetzt.



Kliniken der Friedrich-Alexander-Universität: 1.600 Betten, 5.200 Mitarbeiter

Chirurgische Klinik mit Poliklinik
Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik und Hebammenschule
Medizinische Kliniken I, II, III und IV mit Polikliniken und Institut für Klinische Immunologie
Nuklearmedizinische Klinik mit Poliklinik
Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie
Urologische Klinik mit Poliklinik
Klinik für Anästhesiologie
Augenklinik mit Poliklinik
Neurologische Klinik mit Poliklinik
Psychiatrische Klinik mit Poliklinik
Neurochirurgische Klinik mit Poliklinik
Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Dermatologische Klinik mit Poliklinik
Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
Poliklinik für Kieferorthopädie
Klinik für Herzchirurgie
Institut für diagnostische Radiologie
Orthopädische Abteilung des Waldkrankenhauses St. Marien, Orthopädische Klinik mit Poliklinik

Waldkrankenhause St. Marien: 400 Betten

Disziplinen: Innere Medizin, Chirurgie, Rheumatologie, Geriatrie, Rehabilitation



Klinikum am Europakanal: 653 Betten

Disziplinen: Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Neurologische Rehabilitation

Tumorzentrum der Friedrich-Alexander-Universität

Institute der Medizinischen Fakultät: rund 1.000 Mitarbeiter

Institute für
Anatomie
Biochemie
Experimentelle Medizin und Bindegewebforschung
Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie
Gerontologie
Geschichte der Medizin
Humangenetik
Klinische Mikrobiologie und Immunologie
Klinische und Molekulare Virologie
Medizinische Hygiene
Medizinische Physik
Medizininformatik, Biometrie und Epidemiologie
Physiologische und Experimentelle Pathophysiologie
Physiologie und Kardiologie
Rechtsmedizin
Pathologisch-Anatomisches Institut
Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin

Das enge Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft auf höchstem Niveau bildet in Erlangen die Grundlage für ehrgeizige Forschung und erfolgreiche Produktinnovationen. Und: Die Universität ist als bedeutende Bildungseinrichtung und zweitgrößter Arbeitgeber in Erlangen auch ökonomisch ein eminent wichtiger Faktor.

Einzigartig ist die Fülle der bayerischen Forschungsverbände, in denen Hochschulen und Unternehmen gemeinsam vorgehen: Forschungsergebnisse sollen so zielgerichtet wie möglich in die Entwicklung neuer, marktgerechter Produkte einfließen. Erst die Beteiligung der Wirtschaft bündelt die vorhandenen Kapazitäten zu schlagkräftigen Wettbewerbern im Weltmarkt. In Erlangen wird dafür vorbildlich zusammengearbeitet.

Sie heißen FORGEN (Forschungsverbund für Grundlagen gentechnischer Verfahren), FORLAS (Lasertechnolo-



Mit Hilfe thermosensorischer Aufnahmen lassen sich Durchblutungsstörungen erkennen.

Medizinisches Diagnosesystem von FORWISS.



In Forschungslabors von Firmen und Hochschule werden neue Arzneimittel entwickelt.



Die Weiterentwicklung von Herzschrittmachern wird am Zentralinstitut für biomedizinische Technik vorangetrieben.

In der Virologie ist man unbekanntem Erregern auf der Spur.

gie), FORBIOSICH (Biologische Sicherheit), FORMIKROSYS (Mikrosystemtechnik) oder auch BFH (Bayerischer Forschungsverbund Humangenetik), FORWISS (für wissenschaftliche Systeme), FOROB (Forschungsverbund Oberflächen-, Schicht- und Trocknungstechnik) oder FORBIOMAT (für Biomaterialien) und haben allesamt die gleichen Ziele: Den Wissens- und Technologietransfer aus der Hochschule in die Industrie. Dabei entstehen Projekte zur Diamantbeschichtung von Hüftprothesen ebenso wie entscheidende Ansätze im Kampf gegen den Aids-Erreger im Nationalen Referenzzentrum für Retroviren

am Institut für Klinische und Molekulare Virologie.

Ganz vorne dabei ist auch die Universität mit ihren Kliniken, die im harten Wettbewerb von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) fünf medizinische Sonderforschungsbereiche und drei Graduiertenkollegs eingeworben haben.

Ohne die Friedrich-Alexander-Universität könnte Erlangen nicht den Weg zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung einschlagen. Mit ihr wird er zum Ziel führen.

Sonderforschungsbereiche der Friedrich-Alexander-Universität im medizinischen Bereich

Immunologische Mechanismen bei Infektionen, Entzündungen und Autoimmunität

Pathobiologie der Schmerzentstehung und Schmerzverarbeitung

Lymphproliferation und Virale Immundefizienz

Schaltvorgänge der Transkription

Glaukome einschl. Pseudoexfoliations-Syndrom

Modellbasierte Analyse und Visualisierung komplexer Szenen und Sensordaten

Nierenschäden: Pathogenese und regenerative Mechanismen



Grundlagenforschung am Mikroskop.

Standort der Pioniere.

Die beiden Markgrafen Friedrich von Bayreuth und Alexander von Ansbach und Bayreuth waren in gewisser Weise Pioniere der Standortentscheidung. Im Jahre 1743 gründete Markgraf Friedrich von Bayreuth die heutige Friedrich-Alexander-Universität mit Sitz in Erlangen. Die Medizinische Fakultät zählte zu den ersten Disziplinen, die in der Hugenottenstadt angesiedelt wurden. 1769 fiel die Verantwortung für die Universität an Markgraf Alexander von Ansbach und Bayreuth.

1895 fällte Max Gebbert eine Standortentscheidung von großer Tragweite: Der Feinmechaniker verkaufte seine Werkstätten in Stuttgart und New York und wurde alleiniger Inhaber der „Vereinigten Physikalisch-

Mechanischen Werkstätten Reiniger, Gebbert & Schall“ mit Sitz in Erlangen.

Nur wenige Monate später erfuhr er von der Entdeckung des Würzburger Professors W. C. Röntgen. Er schickte drei Tage nach Bekanntwerden der Sensation einen Ingenieur dorthin und begann umgehend mit der Produktion der ersten Röntgenapparate. 1925 trugen diese Geräte erstmals den Namen Siemens.

Am 24. Januar 1847 führte der Erlanger Ordinarius für Chirurgie und Augenheilkunde Johann Ferdinand Heyfelder erstmals im deutschsprachigen Raum eine klinische Äthernarkose durch. Er selbst, sein Assistent und freiwillige Studenten



Diese Kopfaufnahme entstand 1896. Max Gebbert sandte sie an W.C.Röntgen als Qualitätsbeweis seiner Apparate.

Eine Röntgenanlage aus den Pioniertagen. Der Patient mußte die Kassette noch selbst halten.



Künstliche Befruchtung unter dem Mikroskop.

Am OP-Simulator üben Mediziner die Praxis.



hatten zuvor in Selbstversuchen dieses neue Mittel zur Ausschaltung des Schmerzempfindens erprobt, mit dem drei Monate zuvor der Bostoner Chirurg J.C. Warren den Siegeszug der Anästhesie rund um die Welt eingeleitet hatte. Ein Ende der unsäglichen Qualen war in Sicht, die Chirurgen seit Jahrtausenden ihren Patienten zumuten mußten.

Gemeinsam mit der NASA entwickelte Pfrimmer, Erlangen, in den 60er Jahren die sogenannte „Astronautenkost“. Diese Arbeit war zwar als Verpflegung für den ersten Mann auf dem Mond gedacht, entfaltete ihre ganze Wirkung dann aber auf der

Erde: Die Astronautenkost war einer der wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zu weiteren wichtigen Innovationen in der Enteralen Ernährung, bei der der Patient über den Magen-Darm-Trakt mit Nährstoffen versorgt wird.

Nach Röntgens ersten Strahlen, der Verpflegung von Mondreisenden und dem ersten „Retortenbaby“ zeigt sich die Branche auch heute innovationsfreudig und blickt optimistisch in die Zukunft: Rund um die Gesundheitsversorgung erwarten die Experten nicht nur für Erlangen überdurchschnittliches Wachstum. Erlangens Pioniere arbeiten bereits daran.



Verpflegung für die Raumfahrt: Astronautenkost von Pfrimmer Nutricia.

70 Jahre alte Infusionslösung.

Pionierleistungen am Medizinstandort der Zukunft

1847

Erste Äthernarkose in Erlangen

1896

Produktion der ersten Röntgeneräte

1969

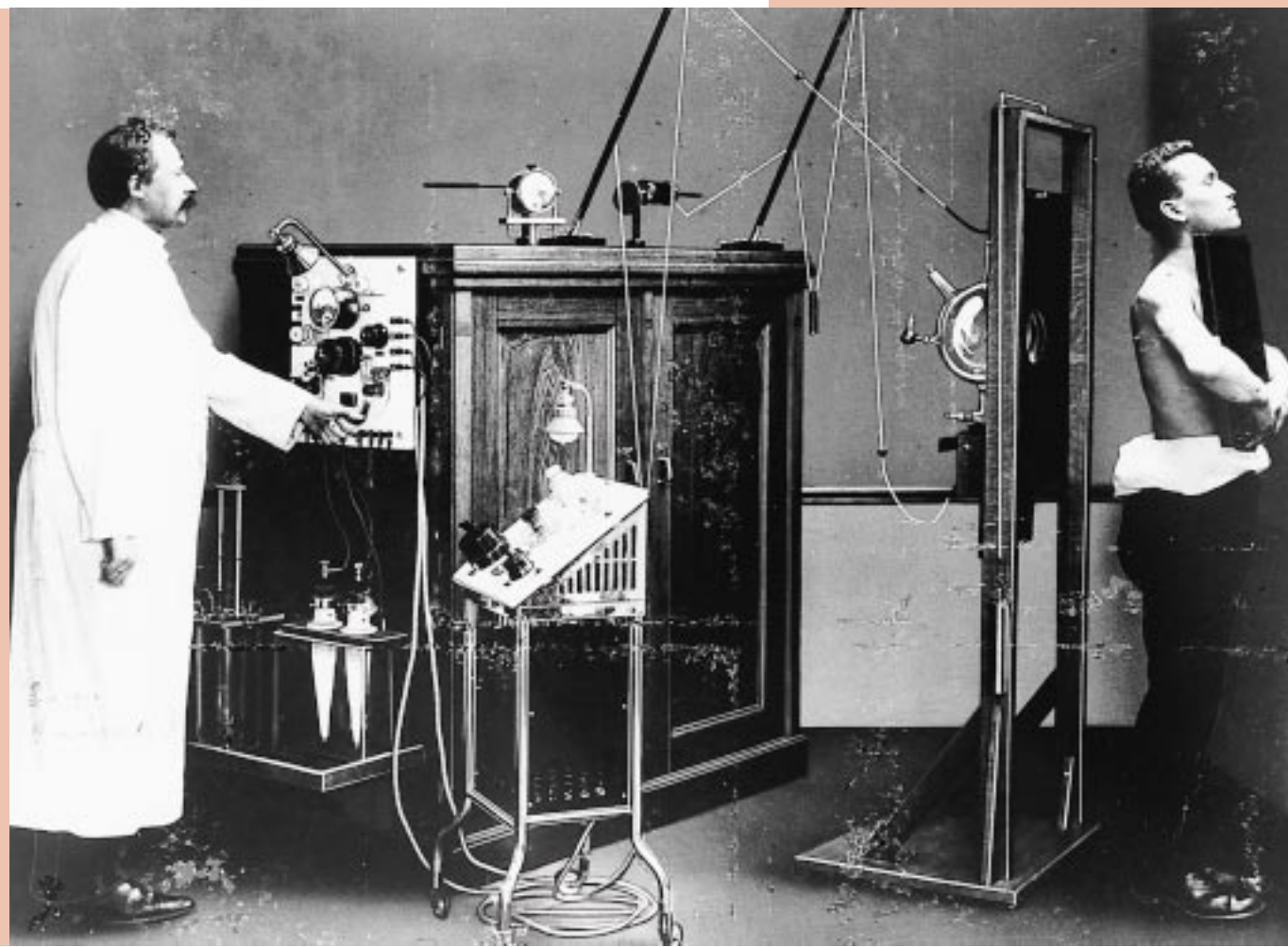
Entwicklung von Astronautenkost für die NASA

1982

Geburt des ersten „Retortenbabys“ Deutschlands in Erlangen

1997

Erster Operationssimulator der Welt arbeitet in Erlangen



Standort Erlangen

Herr Dr. Balleis, warum sollten sich Unternehmen aus der Medizinbranche für Erlangen als Standort neuer Investitionen entscheiden?

Dr. Balleis: „Weil sie nirgendwo in Deutschland eine solche Fülle von potentiellen Partnern, hochqualifizierten Mitarbeitern und Forschungseinrichtungen im überschaubaren Bereich einer ‚kleinen‘ Großstadt finden.“

Wie erschließen Sie Interessenten dieses Potential?

Dr. Balleis: Die Region Nürnberg hat die größte Regionalmarketing-Initiative Deutschlands gegründet. Einer der wichtigsten Bestandteile der Aktivitäten ist die Vernetzung aller Akteure und Einrichtungen, die auf dem Gebiet von Medizintechnik, Pharma und Gesundheit tätig sind. Jeder ist eingeladen, sich dabei einzubringen.

Wie sieht die wichtigste Zielgruppe aus, die Sie für Erlangen gewinnen wollen?

Dr. Balleis: In diesem Bereich sind es eindeutig die kleinen und mittleren Unternehmen, die sich flexibel, kreativ und entschlossen neue Marktsegmente erschließen wollen. Während die großen Unternehmen sich zu Mega-Einheiten zusammenschließen und dabei zwangsläufig Arbeitsplätze abbauen, wurden in der Region Nürnberg von mittleren Unternehmen innerhalb der letzten Jahre 80.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.



Das Erlanger Rathaus mit der Heinrich-Lades-Halle



Die Lage Erlangens: Aus allen Himmelsrichtungen mit dem Auto, per Flugzeug und mit dem Zug bestens zu erreichen, an der Schnittstelle wichtiger europäischer Verkehrsadern.



Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis.

Welche Rolle wird das Innovations- und Gründerzentrum Medizintechnik und Pharma in Erlangen spielen?

Dr. Balleis: Noch im Jahr 2000 werden dort Existenzgründer und kleinere Firmen optimale Voraussetzungen für ihre Firmen vorfinden. Wir schaffen eine gemeinsam zu nutzende Infrastruktur, die vom Sekretariatsdienst bis zum Präsentationsraum reicht. In den ersten Bauabschnitt des geplanten Neubaus werden mit massiver Unterstützung des Freistaates Bayern ca. 10 Millionen Mark investiert. In unmittelbarer Nachbarschaft will die Universität ihr geplantes Institut für Medizintechnik ansiedeln.

Was kann die Erlanger Stadtverwaltung für die Firmen tun?

Dr. Balleis: Die Bayerischen Staatsministerien für Wirtschaft, Verkehr und Technologie sowie des Innern haben die Stadt Erlangen 1998 mit dem „Bayerischen Qualitätspreis“ als besonders „Wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet. Ausdrücklich wurden damit unsere Bemühungen auf dem Weg zur Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung gewürdigt. Die Stadtverwaltung versteht sich als Dienstleister für die Wirtschaft. Für das neue Werk von Siemens Medizintechnik wurde die Baugenehmigung in einer Rekordzeit von nur drei Wochen erteilt. Aber damit nicht genug: Firmenanfragen und Wünsche bearbeiten wir zügig, geben wertvolle Tips und helfen, Vorhaben umzusetzen.

Erlangen bietet ein lebendiges Forum für internationale Symposien und Kongressveranstaltungen.

